



pld – Pressedienst der
Landeshauptstadt Düsseldorf

Herausgegeben vom
Amt für Kommunikation
Rathaus - Marktplatz 2

Postfach 101120
40002 Düsseldorf

Telefon: +49. 211/ 89-93131
Fax: +49. 211/ 89-94179

presse@duesseldorf.de
www.duesseldorf.de/presse
www.facebook.com/duesseldorf
www.twitter.com/duesseldorf

Redaktionsteam:
mb - Michael Bergmann - 97298
bla - Manfred Blasczyk - 93132
bu - Michael Buch - 93134
br - Anne Braun - 93138
fri - Michael Frisch - 93115
jäk - Kerstin Jäckel - 93131
vm - Valentina Meissner - 93111
pau - Volker Paulat - 93101

Eine Baugeschichte des Theaters

Wanderausstellung des Theatermuseums startet im Central

Kein Theater steht zufällig dort, wo es steht: Standorte und Architektur der Theater sind typisch für unterschiedliche Epochen ihrer Entwicklung: Das Theatermuseum nimmt in seiner aktuellen Ausstellung "Schauplätze", die Spielstätten Düsseldorfs unter die Lupe. Die zahlreichen Veränderungen der letzten Jahre an den verschiedenen Theatern der Stadt haben Dr. Winrich Meiszies, Leiter des Theatermuseums, und Anne Blankenberg, Abteilung Bildung und Kommunikation im Theatermuseum, angeregt, sich mit den Theaterbauten im Laufe von vier Jahrhunderten zu beschäftigen. Die Ausstellung "Schauplätze – Theater in der Stadt 1585 bis heute" präsentiert das Theatermuseum Düsseldorf ab dem 9. April im Central des Düsseldorfer Schauspielhauses, Worringer Straße 140.

Der Marktplatz als Mittelpunkt des Theaterlebens

Die Standorte der ersten bildlich bezeugten theatralischen Veranstaltungen in Düsseldorf im Jahr 1585 gehören alle zum Bereich des Hofes – in, vor und neben dem kurfürstlichen Schloss. In einem Straßenzug, der unmittelbar auf das Schloss zuführte (Mühlenstraße), lag seit 1696 das erste feste Theatergebäude, das "Kurfürstliche Opernhaus", das bis 1716 betrieben und 1738 zu einem Reitstall umgebaut wurde. Den Wandel vom höfischen zum bürgerlichen Theater deutet 1747 die Verlagerung des Standortes für das "Kurfürstliche Komödienhaus" an das Zentrum bürgerlichen Lebens, den Marktplatz an. Der Marktplatz zu Düsseldorf ist mehr als 150 Jahre Mittelpunkt des Theaterlebens in der Stadt gewesen.

Das "neue Stadttheater" entstand 1875 als Ausdruck eines neuen bürgerlichen Selbstbewusstseins außerhalb des alten Stadtkerns an einer der parallel zu den ehemaligen Befestigungsanlagen entstandenen Pracht-



- 2 -

straßen, der heutigen Heinrich-Heine-Allee. Um die Wende zum 20. Jahrhundert entstand diesseits und jenseits der ehemaligen Stadtbefestigungen im Bereich der südlichen Innenstadt ein regelrechtes Theaterviertel. Dazu zählte sowohl 1905 das künstlerisch ambitionierte "Schauspielhaus Düsseldorf" Louise Dumonts und Gustav Lindemanns (Kaserenstraße/Ecke Carl-Theodor-Straße) wie auch schon 1899 das "Apollo-Theater", das mit 3.000 Plätzen größte Varieté-Theater seiner Zeit. Dazwischen reichte das Spektrum vom ambitionierten literarischen Cabaret bis zu den niedrigsten "Etablissements" theatralischer Unterhaltung. 1925 baute die Stadt Düsseldorf das Varieté "Groß-Düsseldorf" (Jahnstraße) zum "Operettenhaus" um. 1951 wurde hier das "Düsseldorfer Schauspielhaus" errichtet und bis 1969 genutzt.

Der Zweite Weltkrieg zerstörte einen großen Teil der steinernen Zeugen Düsseldorfer Theatergeschichte. Dennoch konnte in vielerlei Hinsicht an die Vergangenheit angeknüpft werden. Auf den Grundmauern des "neuen Stadttheaters" steht seit 1956 das Düsseldorfer Opernhaus, dessen Bühnenhaus den Krieg überstand und mit einem neuen Zuschauerraum zum "Opernhaus" kombiniert wurde. In Blickweite, auf dem Gustaf-Gründgens-Platz, entstand 1970 das neue "Düsseldorfer Schauspielhaus", dessen "kühne Architektur" den Fortschritts- und Wachstumsglauben der 60er und 70er Jahre repräsentiert.

Die Ausstellung ist jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet und ist bis zum Ende der Spielzeit, bis zum 11. Juni, im Central zu sehen, danach wandert sie durch die Stadt und wird an verschiedenen theater- und stadtgeschichtlich wichtigen Orten gezeigt. Die nächste Station der Wanderausstellung im Sommer ist das Rathaus Düsseldorf, Marktplatz 2. Dort wird die Schau vom 1. bis zum 22. Juli zu sehen sein. Zur Ausstellung entsteht auf Initiative des Freundeskreises des Theatermuseums ein Kalender mit Bildmotiven aus den Beständen des Theatermuseums, der einen Überblick über die Entwicklung seit dem 16. Jahrhundert gibt.



- 3 -

Theaterhistorische Stadtrundgänge

Ergänzend zur Ausstellung werden theaterhistorische Stadtrundgänge angeboten, die die Besucher "vor Ort" mit der Geschichte der einzelnen Häuser vertraut machen:

SchauPlätze – Theater in der Stadt

Stadtführung zur Wanderausstellung "SchauPlätze – Theater in der Stadt". Der Rundgang führt zu den Plätzen, die für die Entwicklung des Theaters in Düsseldorf von Bedeutung waren bzw. sind.

Auf den Spuren von Gustaf Gründgens

Die Führung des Theatermuseums führt auf den Spuren von Gustaf Gründgens durch die Düsseldorfer Innenstadt und berührt zentrale Punkte der kulturellen Entwicklung der Stadt: Gustaf Gründgens Geburtshaus liegt im neugestalteten Bahnhofsviertel, seine Jugend verbringt er im teuren, linksrheinischen Oberkassel. 1919 beginnt er eine Schauspielausbildung am Schauspielhaus Düsseldorf unter der Leitung von Louise Dumont und ihres Mannes Gustav Lindemann. Hier lernt er alles, was ihm ein Leben lang wichtig für das Theater sein wird.

Über die Stationen Halberstadt, Kiel, Hamburg gelangt er 1928 in die Reichshauptstadt und Theatermetropole Berlin, wo ihn Hermann Göring 1934 zum Intendanten des Preußischen Staatsschauspiels ernennt. 1947 kehrt er nach Düsseldorf als Generalintendant der Städtischen Bühnen Düsseldorf in der Verantwortung für die drei Sparten Schauspiel, Oper und Ballett zurück. Ab 1951 konzentriert er sich auf das Sprechtheater und übernimmt die Leitung des Düsseldorfer Schauspielhauses, Jahnstraße.

Hofgarten - Der theaterhistorische Skulpturenpark

Zwischen dem Theatermuseum, Schauspielhaus und Opernhaus befindet sich der einzige theaterhistorische Skulpturenpark Deutschlands. Denkmäler für Theaterleute sind selten. Im Bereich des Hofgartens be-



- 4 -

finden sich Denkmäler für Louise Dumont, Gustaf Gründgens, Karl Leberecht Immermann, Robert Schumann, Christian Dietrich Grabbe, Felix Mendelssohn-Bartholdy. Die beiden Theatergebäude selbst sind Denkmäler spezifisch historischer Theaterauffassungen, das Schauspielhaus in seiner eigentümlichen Architektur hat skulpturale Funktion.

Oral history-Projekt

Ein Forschungsprojekt rückt den Zuschauer ins Zentrum des Interesses: Theater ist eine vergängliche Kunstform. Es lebt in unserer Erinnerung weiter. Neben Objekten möchte das Theatermuseum auch diese Erinnerungen sammeln und deshalb mit Theaterzuschauern über ihre Theatererlebnisse ins Gespräch kommen. In Einzelgesprächen mit erfahrenen Gesprächspartnern, im Theater-Erzählcafé, in Podiumsveranstaltungen werden Theatererfahrungen wieder lebendig und der Nachwelt erhalten. Der fachwissenschaftliche Terminus für das Verfahren lautet "Oral history". Die Gespräche werden durch erfahrene Theaterwissenschaftler vorbereitet und durchgeführt. Die Aufzeichnung der Gespräche erfolgt als Ton- oder Video-Aufzeichnung mit technisch geeigneter Ausrüstung. Das Projekt mündet in eine Veranschaulichung von 100 Theateraufführungen, die für die Zuschauer im Düsseldorfer Theater wichtig waren. Die Erzählung und das dokumentarische Material aus den Beständen des Theatermuseums werden in Form einer Ausstellung, einer Publikation oder AV-Präsentation zusammengeführt.

Weitere Infos zu den Theaterhistorische Stadtrundgänge werden zeitnah auf der Internetseite des Theatermuseums veröffentlicht (www.duesseldorf.de/theatermuseum/). Infos zu den Stadtrundgängen gibt es zudem unter 0211.89-94660. Die erste Führung zur Ausstellung findet am Samstag, 23. April, 15 Uhr statt. Alle Projekte werden gemeinsam von Theatermuseum und seinem Freundeskreis veranstaltet.

(vm)